



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels**

**Villaume, Peter**

**Frankfurt und Leipzig, 1786**

7. Art. Von Verführung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49712)



nach Gründen zu bestimmen. Unvermögen ist aber keine bössartige Kraft, sondern ein Mangel. Trägheit ist Schwäche; also wieder Mangel.

2) Diese Ursach aber wirkt nicht allein; man ahmt nicht einem jeden, sondern nur Freunden, Klügeren, Vornehmeren, denen, die man schätzt, nach. Also liegt Liebe, Vertrauen, Achtung mit zum Grunde; und mehrentheils der Wunsch, einem Würdigeren ähnlich zu werden.

7. Artikel.

Von der Verführung.

Der Lasterhafte verführt Andre, aus eben dem Grunde, aus welchem der Tugendhafte ermahnt; um seines Gleichen zu haben, mit denen er des Lebens auf seine Art genießen kann. Wohl zu merken; er hat, bei der Ausübung seiner Unordnung, gewiß nicht zur Absicht, sich unglücklich zu machen; und glaubt nicht, es zu seyn; er sucht vielmehr Glück, und glaubt es da zu finden: also kann er wol Andre aus wohlgemeintem Irrthume verführen.



Das ist wieder eine Behauptung, gegen welche man schreien wird: Dafür kann ich nicht. Ich frage: Glaubte der Verführer unglücklich zu seyn? Wenn er's glaubte, würde er nicht lasterhaft bleiben. Ich frage: Hat er die Absicht, den Vorsatz, sich, durch die Thorheiten, wozu er Andre zu verleiten sucht; selbst unglücklich zu machen? Ich frage: Ob der Lasterhafte, der Verführer nicht, sowol als alle übrigen Menschen, sein Glück wünscht und sucht? Wenn das ist, so glaube ich in meiner paradoxen Behauptung Recht zu haben.

Man verführt gemeinlich diejenigen, die man schätzt und liebt, deren Umgang dem Verführer angenehm ist; nicht solche, die man geringschätzt, die man haßt. — Man mag ihre Gesellschaft nicht. — Ein Beweis, daß es nicht aus bösem Willen geschieht.

Man läßt sich verführen aus Sinnlichkeit, aus Gefälligkeit, aus Liebe, aus Weichherzigkeit; aus Nachahmungstrieb.

Man verführt also und läßt sich verführen; nicht aus Bosheit, sondern aus allerlei Schwachheiten, Irrthümern, Irrungen, nützlichen Gefühlen.

Selten



Selten sucht man Andre zu Lastern zu verführen, denen man nicht selbst ergeben ist. Vielleicht; ja ich sage — vermuthlich, ist das niemals geschehen. Freilich kann man Jemanden zu Thorheiten und Verbrechen verleiten, die man selbst nicht begehen mag, um die Früchte davon zu genießen. Das ist ein anders. Es geschieht — nicht um Jenen schuldig und unglücklich zu machen; sondern um sich selbst die Mühe, die Gefahr, und vielleicht die Vorwürfe zu ersparen; und den Nutzen aus der That zu ziehn.

8. Artikel.

---

Von der Schwazhaftigkeit und ihren Zweigen.

Die Schwazhaftigkeit ist ein zusammengesetzter Fehler, und entsteht aus verschiedenen Ursachen; nemlich aus dem Hange nach Vergnügen; aus Geselligkeit; aus Höflichkeit — seine Gäste zu unterhalten; aus allen lebhaften Empfindungen, als Frölichkeit, Freude, Zorn, Betrübniß, Hofnung, Furcht, ic.

Die Schwazhaftigkeit bei ruhigem Gemüthe, ist eine Wirkung der Menschenfreundlichkeit,

U a s

keit,